

Industrie- und Wirtschaftsclub besichtigt Unternehmen



**Mitglieder des Industrie- und Wirtschaftsclubs Ahlen (IWC)** besichtigten die Westfälischen Rohrwerke (WRW). Das Bild zeigt (v. l.) Volker Mätschke, Michael Schmerling, Gerhard Auental (WRW), Edmund Pilarski (WRW), Jörg Weissenborn, Dr. Heinz Dallmer, Henner Meintrup, Helmut Wenzel, Dr. Peter Buschhoff, Jürgen Henke (IWC) und Michael De Bortoli (WRW).

## WRW GmbH produziert pro Jahr 47 Millionen Meter Rohr

**Ahlen (at).** Direkt nach Verleihung des Ahlener Wirtschaftspreises 2012 an die Westfälische Rohrwerke GmbH hat der Vorsitzende des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs, Jürgen Henke, die Chance wahrgenommen und einen Besuchstermin im Sommer vereinbart. Nun wurde der Termin zu einem Zeitpunkt realisiert, an dem das Unternehmen erhebliche Expansionsabsichten hegt.

Zur Einstimmung führte Geschäftsführer Gerhard Auental durch den Produktionsbetrieb, der in Konti-Wechselschicht, also vier Schichten, läuft. Diverse Anwendungen der überlappt-verschweißten Mehrschichtverbundrohre wurden erläutert. Der hohe technische Stand der Produktion, der betriebene Aufwand für Forschung und Entwicklung

sowie die mittlerweile erreichten 47 Millionen Meter Rohr pro Jahr rief Erstaunen bei den IWC-Mitgliedern hervor.

Das junge innovative und zertifizierte Unternehmen kreiert bereits das zukünftige Mehrschichtverbundrohr, kurz MSR. Dabei geht man intensiv auf die Anforderungen der Kunden ein und erweitert die Anwendungsbereiche und eingesetzten Materialien stetig. So bleibe man wettbewerbsfähig und konnte die Exportquote auf 70 Prozent schrauben. Auch die Umsatzquote soll dieses Jahr um 15 Prozent gesteigert werden.

Mitgeschäftsführer Edmund Pilarski verwies auf einen umkämpften Markt, der jedoch relativ überschaubar sei. Umso wichtiger sei es, mit den typischen deutschen Tugenden wie Liefertreue und Qualität zu trumpfen.

Für die Zukunft sei WRW bestens gerüstet. In ein benachbartes Grundstück wurden gerade 1,25 Millionen Euro investiert. „Wir möchten Verwaltung und Produktion erweitern und unsere Mitarbeiterzahl bald auf 100 erhöhen.“ Auch in der Ausbildung liegt eine künftige Ausrichtung, denn nicht minder als vier Auszubildende würden gesucht.

Pilarski bekräftigte abschließend, dass der Mittelstand ein Sprachrohr in Brüssel benötige. So könnten europäische Zulassungen und Normierungen für den deutschen Mittelstand vereinfacht werden, abgesehen von den damit verbunden hohen Kosten.

Nach der erfrischenden Diskussion freute sich der IWC über die dann erfolgte Neuaufnahme der WRW als neues Mitglied.